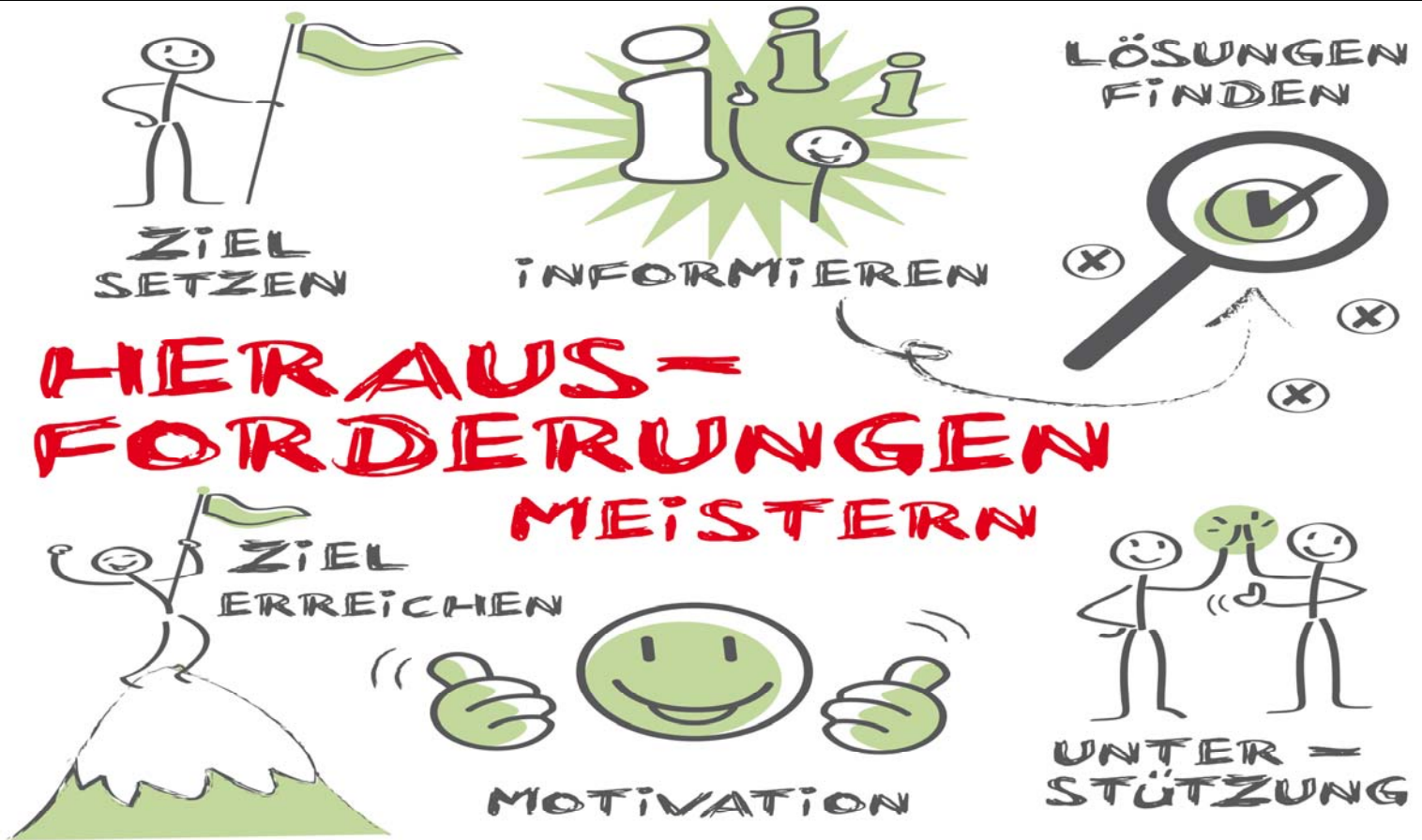



Band 8: Die befreite Marktwirtschaft



Folge deinem Herzen > Nutze, die digitalen Möglichkeiten > Kooperiere bei Bedarf > Teile wo es Sinn macht

Martin Glogger

 Akademie für
Lebensunternehmer

Aus der Reihe: Unsere
Gesellschaft neu gestalten

Martin Glogger

Band 8: Die befreite Marktwirtschaft

**Folge deinem Herzen > Nutze, die digitalen
Möglichkeiten > Kooperiere bei Bedarf > Teile wo
es Sinn macht**

**Aus der Reihe: Unsere Gesellschaft neu
gestalten**

***** Denke, teile und wirke *****

Machen wir den Weg frei, für diejenigen, die auch in naher Zukunft noch gut leben möchten. Die ihrem Herzen folgen und das herrschende System überwinden wollen!

Wie soll der Weg frei gemacht werden?

Mit einer Grundbildung, mit der wir die Schöpferkraft jedes Menschen bestmöglich entfalten und zum Wohle aller nutzen können. Wo sich unsere Kinder möglichst frei entwickeln können und nach und nach zu dem werden können, wer sie wirklich sind.

Für diese Schöpferisch tätigen Menschen, schaffen wir eine Umgebung, in der sie ihr Bestes geben können und wollen. Eine Lebensumgebung in der möglichst viele wollen und können und alle dürfen!

Wir als Gesellschaft, investieren mit dem Grundeinkommen in diese Menschen und unterstützen sie dabei, ihren eigenen Weg zu gehen und ihr eigenes Einkommen aufzubauen!

Menschen, die individuell sein dürfen, sind wesentlich selbstkritischer, weil sie niemanden mehr haben, auf den sie die Verantwortung für ihre Entscheidungen bzw. Handlungen abwälzen können. Diese freien und eigenverantwortlichen Menschen, die sich bei Bedarf mit Gleichgesinnten in Netzwerken organisieren, sind die Grundlage für eine gesunde Gesellschaft. Eine Gesellschaft, in der wir uns optimal entfalten und die wir bestmöglich mitgestalten können.

Diese gesunde Gesellschaft ist letztendlich die Grundlage für eine gesunde Wirtschaft. Ich nenne sie, die wirklich freie Marktwirtschaft. Wo Menschen ihrem Herzen folgen können und so eine echte Nachfrage entsteht. Auf diese von Herzen kommende Nachfrage, reagiert der Markt schliesslich durch entsprechende Angebote.

So entsteht nur wirklich nachgefragte und mit werthaltigem Geld bezahlte Arbeit.

Impressum

Autor: Martin Glogger
martin.glogger@lifeentrepreneur.academy
<https://lifeentrepreneur.academy/aktiv-mitmachen/>
Kantstr. 16

93093 Donaustauf

Deutschland

© 2021 Martin Glogger

Umschlag-Gestaltung, Illustration: Martin Glogger

Coverbild: Herausforderung meistern

© Trueffelpix - Fotolia.com

Bilder und Grafiken: kostenpflichtige Bilder von
presentermedia.com und Fotolia.com und
kostenlose, lizenzfreie Bilder

Alle Rechte liegen beim Autor.

1. Auflage 2021



Inhalt

Um was geht es in dem Buch?.....	7
Freie statt soziale Marktwirtschaft.....	12
Was macht den Unterschied?.....	13
Vergleich: Wirtschaft einer Industrie- gesellschaft und einer Informationsgesellschaft.....	32
Warum die soziale Marktwirtschaft keine Zukunft hat 39	
Es geht uns so gut wie nie.....	41
Wer beutet hier wen aus?.....	46
Wo war und ist der Staat der uns und die Natur beschützt?.....	63
Einige wichtige politische Ziele in der Lebensmittelversorgung.....	75
Einige wichtige politische Ziele in der Arbeitswelt.....	84
Einige wichtige politische Ziele in der Energiewirtschaft.....	93
Fazit.....	97
Der technische Fortschritt zwingt uns zur fortlaufenden Weiterentwicklung	103
Unser komfortables Leben hat seinen Preis.....	115
Unsere Wirtschaft neu denken.....	120
Die Hauptziele des neuen Kapitalismus..	130
Bedürfnisse, die von Herzen kommen.....	140

Ein einfaches und gerechtes Steuersystem.....	148
Alle Markt-Teilnehmer weltweit halten sich an die gemeinsamen Regeln	151
Wie die Natur selbst alles bestmöglich nutzen und nichts verschwenden	158
Teilen von unternehmerischem Risiko.....	168
Teilen von Dingen und Räumen.....	172
Zusammenfassung.....	177
Wie soll diese neue Wirtschaft entstehen?.....	182
Neue Werte und Gewohnheiten.....	186
Die neuen Werte...	191
Die neuen Gewohnheiten...	196
Die Werte und Gewohnheiten im Alltag leben.....	198
Neue Systeme und Regeln...	223
Wie können wir eine Umgebung schaffen in der jeder seinem Herzen ungestört folgen kann?.....	232
Die neuen Systeme und Regeln...	242
Wie kann man sich das Leben in der neuen Gesellschaft vorstellen.....	249
Was könnte da entstehen?.....	264
Anhang: Kritische Fragen und Antworten	271

Hat dir das Buch gefallen?...455

Möchtest du auch in Zukunft gut leben? ...456

Mach dir bewußt was möglich wäre, wenn460

Unternimm dein Leben; Werde Lebensunternehmer!.....462

Beteilige dich aktiv an der Neugestaltung unserer Gesellschaft.....466

Darf ich mich kurz vorstellen....468

Um was geht es in dem Buch?

Wir wir derzeit sehen können, verändert sich die Wirtschaft und die Gesellschaft stark. Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie, die das Ganze beschleunigt, indem sie uns die Mängel des herrschenden Systems deutlich sichtbar und damit bewußt macht.

Diese betreffen vor allem die existenziellen Lebensbereiche.

Alle wichtigen Bereiche der alten Wirtschaft, wie wir sie gewohnt sind, wurden im Lockdown bis auf die wirklich lebenswichtigen Bereiche (Lebensmittel-Versorgung, Energie-Versorgung, ...) heruntergefahren.

Nicht abgelenkt durch Reisen, Gastronomie und Unterhaltungsveranstaltungen aller Art, wurden uns die vielen Mängel in den existenziellen Lebensbereichen besonders deutlich.

Selbstständige und Freischaffende, die ohne jede Absicherung seit Jahrzehnten ihrem oft schlecht bezahlten Beruf nachgehen und damit ihre Familien ernähren. Von denen viele, wegen der hohen Steuern und den vielen staatlichen Auflagen, keine Rücklagen bilden konnten um beispielsweise unvorhergesehene Auftragseinbrüche zu überbrücken. Die vielen osteuropäischen Pflegekräfte, die bei uns pflegebedürftige Menschen für wenig Geld pflegen. Erntehelfer, die unter prekären Verhältnissen unser Gemüse ernten. Menschen und Tiere, die in der Fleischindustrie unter sehr miesen Bedingungen arbeiten bzw. leben müssen.

Allerdings waren diese Mängel schon viele, viele Jahre vor Corona da. Sie waren nur sehr vielen Menschen nicht bewußt, weil sie zu sehr abgelenkt bzw. mit Konsum und Unterhaltung beschäftigt waren.

Hier hat nicht die Marktwirtschaft versagt, sondern der Staat und eine Gesellschaft, die sich viel zu sehr darauf verläßt, dass ihre Minister und Beamten, die gesellschaftlichen Probleme lösen!

Und eine Gesellschaft, die sich nicht darum kümmert, dass ihre

Wirtschaft auf vielfältige Art manipuliert wird, etwa:

- ◆ indem mit Millionen schweren Werbefeldzügen, den Leuten eingeredet wird, was man haben muss, damit man dazugehören darf,
- ◆ indem die eigentlich sehr effiziente Wirtschaft durch unnötige Bürokratie stark belastet wird,
- ◆ durch irrationale Qualitätssteigerungen, die die Gewinne auffressen,
- ◆ durch geplante Obsoleszenz und damit Ressourcenverschwendung,
- ◆ indem Werte vernichtet werden (Lebensmittelüberschüsse um Preise zu halten, Abwrackprämie, ...),
- ◆ indem Industriearbeit durch Herstellung von Waffen geschaffen wird,
- ◆ indem ein zerstörender Wettbewerb zwischen Personen, Unternehmen und Nationen zugelassen wird,
- ◆ indem mit Kultur eine künstliche Nachfrage geschaffen wird,

und dergleichen mehr.

Die Marktwirtschaft hat über Jahrhunderte bewiesen, dass sie gut funktioniert. dass sie Wohlstand für eine Gesellschaft schafft. Je freier sie umgesetzt wird, desto mehr. Sie sorgt dafür, dass sich andere Gedanken machen, wie sie unsere Bedürfnisse und Probleme mit Hilfe entsprechender Dienste und Produkte optimal lösen können. Sie schafft die Infrastruktur, dass die Entwickler optimal unterstützt und dass die fertigen Produkte und Dienste gut sichtbar auf dem Markt angeboten und gewinnbringend verkauft werden können.

Je freier die Menschen sich entwickeln und später ihre Begabungen, Leidenschaften und Werte entfalten können, desto vielfältiger sind deren Bedürfnisse. Diese sind die Grundlage für die Vielfalt der Produkte und Dienste.

Um diese in hoher Qualität zu entwickeln, brauchen wir schöpferisch tätige Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten, Begabungen, Leidenschaften, Erfahrungen und Erkenntnisse.

So wird das Schöpfungsprinzip optimal genutzt, was am inneren und materiellen Wohlstand einer Gesellschaft erkennbar ist.

Innerer Wohlstand bedeutet zufrieden sein, mit dem was man tut und eine echte Freude am Leben haben. Das gute Lebensgefühl, weil man das eigene Wesen bestmöglich entfalten und von den Gruppen, denen man angehört, so angenommen wird, wie man ist und das große Ganze demokratisch mitgestalten kann.

In diesem Buch zeige ich wie jeder Einzelne und wie wir als Gesellschaft, diese wirklich freie Wirtschaft aufbauen und davon profitieren können.

Allerdings ist die Marktwirtschaft kein allmächtiger Gott, der in all unseren Lebensbereichen, uneingeschränkt funktioniert.

Deshalb zeige ich auch die Grenzen der freien Marktwirtschaft auf. Es gibt Lebensbereiche, in denen die Marktprinzipien nur teilweise funktionieren.

Es sind die existenziell wichtigen Lebensbereiche, wie etwa:

- die Lebensmittelversorgung,
- das Wohnungswesen,
- wie wir uns zum Wohle der Gesellschaft einbringen möchten (Arbeit),
- die Energieversorgung,
- das Gesundheitswesen

oder das Bildungssystem.

Wir können diese lebenswichtigen Dinge nicht einfach an den Kosten

bzw. am Profit (Verkaufserfolg) messen. **Hier müssen wir als Gesellschaft lernen, dass wir das langfristige Wohl von Mensch und Natur, über den kurzfristig machbaren Geldgewinn stellen.** Wie wir Ungerechtigkeiten schnell erkennen und uns mit anderen in entsprechenden Netzwerken organisieren können.

Wie wir das umsetzen können, beschreibe ich anhand einiger praktischer Beispiele in diesem Buch.

Was mir an dieser Stelle noch wichtig erscheint, ist folgende Erkenntnis, die ich beim Nachdenken über die Neugestaltung unserer Gesellschaft gewann.

Wenn etwas sehr erfolgreich ist, wie etwa die Marktwirtschaft als Wirtschaftssystem oder die Hierarchien als Machtsystem, dann möchten wir es in möglichst vielen Lebensbereichen anwenden. Das ist sehr vernünftig!

Woran es aber dann beim Anwenden mangelt ist der kritische Blick, ob das was im einen Bereich sehr erfolgreich war, es auch im jeweils anderen ist.

In unserer Gesellschaft herrscht das "Ja" oder "Nein"-Denken. Entweder etwas ist erfolgreich oder eben nicht.

Das macht es für viele Menschen schwer, das sehr Erfolgreiche differenziert zu sehen. Was einmal sehr erfolgreich war, darf nicht mehr angezweifelt werden. Es kann nicht sein, was nicht sein darf.

So sind Hierarchien optimal geeignet um klare Befehlsketten, etwa beim Löschen von Bränden, schnell umzusetzen. Sie sind aber nicht geeignet um komplexe Probleme zu lösen, also um beispielsweise eine ganzheitliche und langfristige Lösung für eine neue Gesellschaft zu finden und umzusetzen.

Genauso ist es mit der Marktwirtschaft, die wunderbar dazu geeignet ist, für nahezu jede Nachfrage, ein Angebot bereitzustellen. Die Marktprinzipien versagen aber gerade in existenziell wichtigen

Lebensbereichen, wie etwa der Lebensmittelversorgung oder dem Wohnungswesen. Dort sorgen die Marktgesetze für viel Leid und Ungerechtigkeiten.

Beispielsweise das Leiden der Tiere, die in Massen gehalten werden, die Turbo-Milchkühe oder kaum mehr bezahlbare Mieten in den Großstädten.

Hier hilft nur ein Umdenken. Vom "Ja oder Nein" bzw. "Schwarz oder Weiss"-Denken auf das Denken in Zwischentönen (Sowohl als auch, Grautöne). Vielleicht hilft dieses Buch, dem geneigten Leser dabei.

*** * * FREIE STATT SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT * * ***

Was macht den Unterschied?

Möchten Sie eine **soziale Marktwirtschaft, die von Repräsentanten des Volkes (Politiker) kontrolliert wird** (und in der folgende Bedingungen herrschen):

Die Leistungswilligen übernehmen für alle anderen die volle Verantwortung - einschließlich die für die Fehler derer, die in ihrem Namen für sie die Entscheidungen treffen. Viele machen das, was man machen muss, um nicht in der Familie, bei Freunden, bei Arbeitskollegen und Bekannten aufzufallen; in der Regel, ohne auch nur einen Gedanken an die vorhandenen Begabungen, Leidenschaften und Werte zu verschwenden, und können so nur einen kleinen Teil des Beitrags zum Allgemeinwohl leisten, den sie tatsächlich zu leisten imstande wären.

Die Gemeinschaft hilft durch hohe Steuer- und Sozialabgaben allen, die nicht genügend Geld haben, für sich selber zu sorgen, ohne zu hinterfragen, ob diese sozial Schwachen wirklich ihre Stärken nutzen wollen bzw. wenn dies der Fall ist, ob man ihnen dann auch genügend hilft, damit sie ihre Stärken im Rahmen einer beruflichen Aufgabe auch zur Anwendung bringen können.

Die Kernfrage ist:

Führt ein überall eingreifender Staat uns wirklich in eine gute Zukunft?

Grundsätzlich gilt, dass der Staat umso besser gedeiht, je mehr Menschen unmündig sind und ihre Verantwortung für sich und ihr Leben auf den Staat bzw. seine Repräsentanten (die Minister und die Beamten) abwälzen!

Leider wachsen so auch die Staatsschulden und die Steuer- bzw. Abgabelasten!

Oder

Möchten Sie eine **freie Marktwirtschaft, die von allen mündigen Menschen aus dem Volk kontrolliert wird** (und in der folgende Bedingungen herrschen):

Jeder Einzelne übernimmt für sich und sein Leben die volle Verantwortung, macht das, was ihm Freude macht - was seinen Begabungen, Leidenschaften und Werten bestmöglichst entspricht - und leistet so seinen einzigartigen und damit wertvollen Beitrag zu seinem eigenen und zum Allgemeinwohl. Dazu gehört auch, dass man so ist, wie man ist und deshalb sehr individuelle Bedürfnisse hat, die andere im Rahmen ihrer Lebensaufgabe dann befriedigen. Nur wo eine Nachfrage ist, da entsteht auch ein Markt.

Die Gemeinschaft hilft nur dem Einzelnen, der wirklich Not leidet, den kranken und alten Mitmenschen, den anderen dagegen wird nur Hilfe zur Selbsthilfe gewährt.

An die Stelle des heute allmächtigen Staats treten Netzwerke. Also eine Gruppe von Menschen, die gemeinsam eine bestimmte gesellschaftliche Aufgabe kompetent erfüllen.

Der Staat hält sich aus der Wirtschaft heraus und überlässt alles den jeweiligen Netzwerken und dem Markt, also dem Gesetz von Angebot und Nachfrage.

Die Aufgabe des Staates ist es lediglich, wie ursprünglich vorgesehen, für Recht und Ordnung zu sorgen und das Eigentum seiner Bürger zu schützen.

Alle anderen Bereiche, wie etwa die Lebensmittelversorgung, das Gesundheitswesen, die Existenzsicherung, das Geldwesen, die Bildung oder die Energieversorgung übernehmen, wie schon gesagt, die entsprechenden Netzwerke. Dort arbeiten Nachfrager und Anbieter auf Augenhöhe zusammen.

Diese Netzwerke müsste ein guter Staat eigentlich ohne wenn und aber unterstützen!

Denn, der beste aller möglichen Staaten ist der Staat, der so gut ist, dass er am Ende überflüssig wird, weil er seine Bürger bestmöglich dabei unterstützt hat, selbst das Beste für das Wohl aller zu tun!

Momentan sehen wir das Gegenteil!

Der Staat hat die Oberhand im Geldwesen. Er kann für politische Zwecke frisches Geld drucken und den Leitzins verändern. Der Staat bestimmt bei uns ganz wesentlich die Energiewirtschaft, die Vorsorge, die Versicherungen und das Gesundheitswesen.

Der Staat reguliert die Wirtschaft an allen Ecken und Enden. So umfasst beispielsweise die EG-Verordnung zur Einfuhr von Karamelbonbons mehr als 20000 Wörter. Zum Vergleich: Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung wurde mit 300 Wörtern formuliert.

Mindestens genauso komplex sind die Richtlinien für Feinstaub, Spielzeug und Sportboote.

Das alles kostet nicht nur irrsinnig viel Geld, um sich das Ganze auszudenken und auszuführen, es wird für die Unternehmen durch die vielfältige Regulierung immer schwieriger und kostspieliger, flexibel auf den Markt zu reagieren. Es behindert die optimale Entfaltung unserer Kreativität, auf der letztendlich unser Wohlstand beruht.

Das ist keine freie Marktwirtschaft, sondern eine staatlich regulierte, soziale Marktwirtschaft.

So mancher wird sich jetzt fragen:

Was ist mit den allseits bekannten Nachteilen einer freien Marktwirtschaft, wie:

- **das Auftreten von Konjunkturschwankungen**
- **die Gefahr der Machtkonzentration (Monopolisierung) und Wettbewerbsbeschränkung**
- **die fehlende soziale und arbeitsrechtliche Absicherung**

- **dass Arbeitslosigkeit zur Verelendung führen kann**
- **das zu geringe Angebot an „öffentlichen Gütern“**

Auf diese Kritikpunkte möchte ich jetzt kurz eingehen. Wer das Buch ganz durchliest, wird die nachfolgenden kurz beschriebenen Argumente besser verstehen.

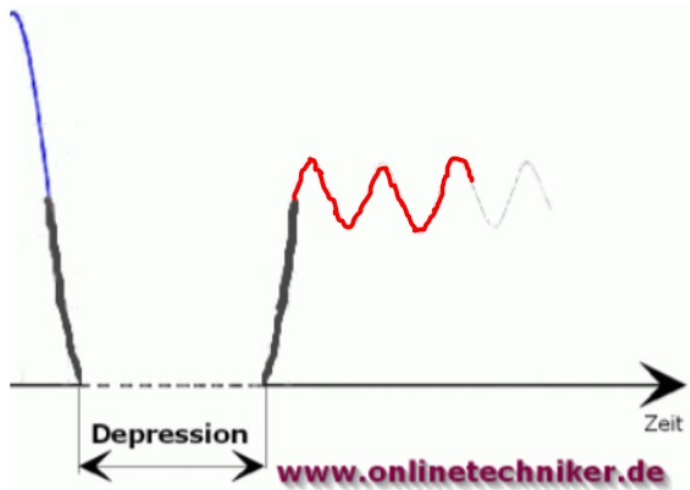
Auftreten von Konjunkturschwankungen

Diese langen Auf- und Abschwünge wird es in der neuen Wirtschaft nicht mehr geben, weil diese neue Wirtschaft auf einer ganz neuen Gesellschaft basiert.

Mit neuen Werten und Gewohnheiten, mit denen wir neuen Systemen und Regeln ihren Sinn geben, können wir eine Gesellschaft aufbauen, die die Schöpferkraft, die Fähigkeiten und die Erfahrungen und Erkenntnisse jedes Einzelnen bestmöglich zum Wohle aller nutzt.

Weil also die Potentiale jedes Menschen optimal genutzt werden und das dauerhaft, nicht nur in Zeiten eines langen Aufschwungs, kommt es nicht mehr zu diesen starken Konjunkturschwankungen.

Vielmehr pendelt sich so der Grundwohlstand (materieller und vor allem innerer Wohlstand) unserer Gesellschaft auf einem entsprechend hohen Niveau ein. Auf diesem Niveau gibt es dann kleinere Auf- und Abschwünge, die aber für die meisten kaum spürbar sind.



Da ich diese Grafik schon vor 8 Jahren erstellt habe, steht darunter noch meine alte Domain “Onlinetechniker.de”.

Gefahr der Machtkonzentration (Monopolisierung) und Wettbewerbsbeschränkung

Dies können wir durch eine friedliche Revolution verhindern, und zwar indem möglichst viele von uns folgendes tun:

1. **Mach das, was du liebst**, im besten Fall mit denen, die du liebst

Wer das tut, der kennt seine Begabungen, Leidenschaften, Werte u. Charakterstärken und kann die Aufgabe (den Traum, die Vision, ...) beschreiben, in der er sein Wesen bestmöglich entfalten kann. Auf diesem Wege kannst du dich und dein Leben bestmöglich in deinem Sinne beeinflussen.

2. **Hilf aktiv mit**, dass alle Organisationen und Institutionen, so gut es geht, im Rahmen von **Netzwerken anstatt Hierarchien** geführt werden

Wer das tut, hat eigene Vorstellungen, Ideen, Urteile und Interessen bezüglich der Organisation/Institution, in der er arbeitet, kann diese klar und verständlich formulieren und vor anderen angemessen vertreten.

Auf diesem Wege kannst du deine Organisation/Institution

bestmöglich in deinem Sinne beeinflussen.

3. **Fordere dein Mitspracherecht** im Rahmen einer direkten Demokratie

Wer das tut, hat eigene Vorstellungen, Ideen, Urteile und Interessen bezüglich der Gesellschaft, in der er lebt, kann diese klar und verständlich formulieren und vor anderen angemessen vertreten.

Auf diesem Wege kannst du die Gesellschaft bestmöglich in deinem Sinne beeinflussen.



Auf diesem Weg können wir den Einfluss von Korruption, Machtbeziehungen und ausschließlichen Profitinteressen der Wenigen, bei denen sich die Macht konzentriert, minimieren und zwar deshalb, weil Netzwerke und direkte Demokratien die Macht auf die Vielen verteilen und die Entscheidungsprozesse über das Internet protokolliert werden und für alle Netzwerkteilnehmer zugänglich sind.

Dazu ein praktisches Beispiel, das zeigt, wie wir uns selbst in Netzwerken organisieren können und so unsere Interessen bündeln und mächtiger werden.

Beispiel

Die Kooperation der kleinen Unternehmen für den fairen Wettbewerb mit den Großen

Problem

Große Unternehmen können wesentlich besser rationalisieren und so höhere Gewinne machen, als die kleinen Unternehmen.

Sie können beispielsweise durch die hohen Abnahmemengen gute Rabatte aushandeln und so Produkte und Dienste günstiger einkaufen. Sie haben für alle Fachgebiete entsprechende Abteilungen, die für kleine Betriebe einfach unerschwinglich wären. Auch können sie für viele Routine- und Pflichtarbeiten entsprechende Maschinen einsetzen und so kostengünstiger und schneller arbeiten als ihre kleinen Konkurrenten.

All das verschafft ihnen einen geldwerten Vorteil gegenüber den kleinen Unternehmen. Somit können sie ihre Produkte bzw. Dienste günstiger anbieten, nicht weil sie effizienter arbeiten oder einfach besser sind, sondern nur, weil sie wegen ihrer Größe besser rationalisieren können.

Ein Beispiel dafür ist die IT- und Medientechnikbranche. Da fusionieren zunehmend große Unternehmen zu immer noch größeren Unternehmen und verdrängen dann kleine lukrative Unternehmen, die oft über Jahrzehnte einen für sie ausreichenden Marktanteil hatten, vom Markt. Auch die Politik hilft kräftig mit, indem sie Normen, wie etwa die ISO 9001 zulässt. Diese Zertifizierung ist notwendig, um an größere Aufträge zu kommen. Leider können sich die kleinen Unternehmen auf Grund des enormen personalen Aufwands diese Zertifizierung nicht leisten.

Dieser Zertifizierungswahn durchzieht mittlerweile die ganze Wirtschaft. Wer zum Beispiel als Seminaranbieter in das Programm für Bildungsgutscheine der Arbeitsagentur möchte, der braucht dafür ein entsprechendes Zertifikat. Die Überprüfung der jeweiligen

Bildungsprodukte und deren Zertifizierung kostet ca. 10.000 €. Welches kleine Unternehmen kann sich das leisten?

Die großen Unternehmen nehmen den “Kleinen” die Aufträge weg, weil sie durch die schiere Menge an Aufträgen diese günstiger umsetzen können. Außerdem sparen sie an Ausrüstung und Material, weil sie durch die großen Abnahmemengen viel bessere Rabatte bekommen.

Viele kleine Unternehmen verlieren so nach und nach Kunden, die zur billigen Konkurrenz wechseln. Das geht solange, bis das kleine Unternehmen nicht mehr profitabel arbeiten kann und schließlich aufgeben muss.

Kleine finanzschwache Unternehmer haben im Wettbewerb mit den Großen – die ihre Vormachtstellung geschickt ausnutzen – keine Chance - auch dann nicht, wenn sie sehr innovativ und wendig sind, weil sie die bürokratischen Pflichten weder zeitlich und personell noch finanziell stemmen können. Es gibt einfach zu viele Prüfungen, Zertifikate, Belege, Pflichten zur Prozessdokumentation, juristische Stellungnahmen usw.)

Durch diese Art des Wettbewerbs gehen viele kleine Unternehmen zugrunde und am Ende des Konkurrenzkampfs würden nur noch wenige große Unternehmen übrig bleiben.

So werden die Kleinen vom Markt verdrängt, indem sie Normen und bürokratische Pflichten nicht erfüllen können und in Rabattschlachten unterliegen.

Wie könnten wir dieses Problem lösen?



Mein Vorschlag ist: Drehen wir mit Hilfe funktionierender Netzwerke den Spieß um.



Bildquelle: gemeinschaften.ch, Markus Rüegg

Die Netzwerke der kleinen für einen fairen Wettbewerb mit den großen Unternehmen.

Eine Möglichkeit dazu wäre es, **dass die kleinen Unternehmen kooperieren und so auch von den Vorteilen der Großen profitieren können.** Als großes Netzwerk organisiert können die Kleinen dann ebenfalls gute Einkaufsrabatte aushandeln, optimal voneinander lernen und große Aufträge schultern.

Eine weitere, vielleicht nicht so naheliegende Möglichkeit wäre folgende:

Wir Kunden könnten ein Netzwerk bilden, welches die gut wirtschaftenden kleinen Unternehmen unterstützt, indem wir bewusst dort einkaufen.

Im Grunde könnte für die Vernetzung der Unternehmen zu einem bestimmten Thema ein Startup gegründet werden.

Auf der entsprechenden Internet-Plattform können die Kunden die jeweils für ihren Ort relevanten Kleinunternehmen ausfindig machen und Kontakt aufnehmen. Auch können sie die Unternehmen über diese Plattform bewerten, so dass auch andere von den guten Leistungen des

jeweiligen Anbieters erfahren.

Außerdem dient die Plattform auch als Treffpunkt für die dort kooperierenden Unternehmen. So können dort beispielsweise die gemeinsamen Einkäufe organisiert werden oder gemeinsame Marketing-Kampagnen.

Auf diese Weise verhindern wir wirksam, dass Einzelne immer größer werden und die Kleinen aufkaufen oder vom Markt verdrängen.

Damit sorgen wir für viele kleine Einkommen, anstatt wenig Große. Das Geld und damit die Macht verteilt sich also auf viele kleine Unternehmen.

So beugen wir Machtmißbrauch weitestgehend vor und, falls es doch mal passiert, sind die Auswirkungen nicht so extrem - denn im Netzwerk können die Unternehmen mit den Kunden über diese Probleme kommunizieren und so gemeinsam Lösungen finden.

Ein weiterer Vorteil ist, dass wir die kleinen Unternehmen selbst mitbeeinflussen können, während die Großen im Fall des Falles einfach über unsere Köpfe hinweg entscheiden.

Damit das nicht passiert, brauchen wir ein weiteres Instrument zur wirksamen Machtkontrolle. In Netzwerken ist dies, das **natürliche Machtsystem**.

Innerhalb des Netzwerks sind Menschen wegen ihrer Kreativität, ihren besonderen Fähigkeiten und ihrem tiefgründigen Fach- und Erfahrungswissen mächtig und beweisen ihren Mitmenschen tagtäglich, dass sie sich besonders gut für die besonders verantwortungsvollen Aufgaben eignen.

Fehlende soziale und arbeitsrechtliche

Absicherung

und

Arbeitslosigkeit kann zur Verelendung führen

Für die soziale Absicherung, auch bei Arbeitslosigkeit, gibt es ein Konzept für den kompletten Umbau der Sozialsysteme. Ein wesentlicher Bestandteil darin ist das Grundeinkommen. Ich beschreibe dieses Konzept in "Band 5: Grundeinkommen statt Sozialsysteme".

Ein weiterer Kritikpunkt an der freien Marktwirtschaft ist:

Das zu geringe Angebot an „öffentlichen Gütern“

Öffentliche Güter sind beispielsweise Sozialwohnungen, freie Lebensmittel-Notversorgung, Schulen, Straßen oder auch im weiteren Sinne eine saubere Umwelt.

Da mit dem Grundeinkommen, der Zwang zum Geldverdienen wegfällt und unsere modernen Sklaven, die Maschinen, viele Pflicht- und Routinearbeiten übernehmen, haben wir alle viel mehr Zeit.

Diese Zeit werden viele auch nutzen, um all die sinn- und freudvollen Aufgaben zu erfüllen, mit denen man kein Geld verdienen kann.

Etwa eigene Schulen gründen, selber Lebensmittel anbauen oder aktiv bei der solidarischen Landwirtschaft mitmachen, sowie alte Wohnungen und Häuser renovieren, um diese wieder bewohnbar zu machen.

Nicht zuletzt werden gerade im Natur- und Umweltschutz viel weniger Aufgaben anfallen, weil wir durch die später noch genauer beschriebene Kreislaufwirtschaft und die neuen Werte und Gewohnheiten dem Vorbild der Natur folgen, das auf dem Prinzip beruht: Alles bestmöglich nutzen und nichts verschwenden.

Die hier beschriebene neue Wirtschaft beruht auf den Grundgedanken der freien Marktwirtschaft, wie sie von "Adam Smith" beschrieben wurden.

Insbesondere meine ich hier, die **"unsichtbare Hand des Marktes"** die aus den egoistischen Handlungen des Einzelnen automatisch

das Beste für den allgemeinen Wohlstand erzeugt.

Ich denke, der häufig kritisierte "Adam Smith" meinte mit seiner unsichtbaren Hand folgendes: Jeder, der wirklich - ohne äußere Einflüsse wie Erziehung, Hierarchien, sonstige Abhängigkeiten - seinen Überlegungen gemäß handeln darf, wird auch bestmöglich seinem Selbstwohl dienen können und das dient dann auch automatisch dem Gemeinwohl.

Beispiel

Der Otto-Motor wurde erst einmal egoistisch von Karl Otto ausgedacht und ausgetüftelt. Er tat das voller Erfindergeist und da er seinen innersten Willen ausleben durfte, diente das sehr seinem Selbstwohl. Diese großartige Erfindung dient aber darüber hinaus nun schon über 100 Jahre in kaum beschreibbarer Weise ebenso dem Gemeinwohl.

Damit Menschen also der Marktwirtschaft ihren echten Sinn geben können, muss ihr Egoismus in die richtige Bahn gelenkt werden.

Anstatt also wie bisher dem Egoismus des Menschen von oben herab durch eine moralische Elite eine Grenze zu setzen, geht es jetzt darum, genau diesen (natürlichen) Egoismus, den energiegeladesten Antrieb jedes Einzelnen, bestmöglich zum Wohle aller einzusetzen (Stichwort: Lebensaufgabe).

Erkenntnis

Die Lebensaufgabe ist letztendlich die Antwort auf die Frage: **Wie können wir den natürlichen Egoismus jedes einzelnen Menschen bestmöglich zum Wohle aller nutzen ?**

Indem wir jeden Menschen mit Hilfe einer entsprechenden Erziehung und Ausbildung (mein Grundkonzept für ein neues Bildungssystem) an

seine Lebensaufgabe heranführen und ihm die Umgebung schaffen, in der er seine Lebensaufgabe auch ausführen kann.

Mir ist aufgefallen, dass alle wahren und guten Ideen, die Menschen in die Welt brachten, wozu natürlich auch die Marktwirtschaft von Adam Smith gehört, anfangs wohldurchdacht waren, aber mit zunehmender Verwässerung durch diejenigen, die sie dann angewendet haben, nicht mehr den ursprünglich gedachten Sinn stiften konnten.

Will sagen, eine freie Marktwirtschaft funktioniert wohl am Besten mit einer gesunden Menge an Individuen, keinesfalls aber mit zu vielen gleichgeschalteten und ausschließlich auf's Geld fixierten Massenmenschen.

Genauso wenig funktioniert eine Marktwirtschaft, die sich mehr und mehr nach den Vorgaben der Banken, Regierungen und Konzerne ausrichtet, anstatt nach den Bedürfnissen, der Kunden.

Erkenntnis

Der Schlüssel zur wirklich freien Marktwirtschaft, ist der mündige Mensch.

Dieser stellt durch sein Verhalten sicher, dass es den Unternehmen nicht an Ideen für innovative Produkte und Dienste mangelt, dass die Unternehmen für die Entwicklung ihrer innovativen und qualitativ hochwertigen Produkte und Dienste belohnt werden, fair am Markt teilnehmen und mit ihren Gewinnen auch einen Beitrag zum Allgemeinwohl leisten.

Die bestmögliche Kontrolle über die Unternehmen hätten wir, wenn wir konstruktiv zusammenarbeiten würden, indem wir unsere Erfahrungen, die wir mit den jeweils erworbenen Produkten und Diensten bzw. den betreffenden Unternehmen gemacht haben, unseren Mitmenschen über entsprechende Internetdienste (virtuelle Verbrauchergemeinschaften,

Diskussions- und Chatforen,...) mitteilen würden. Je mehr Menschen ihre Erfahrungen offen mit anderen austauschen, desto umfassender und vielfältiger wird das Angebot an Erfahrungsberichten und damit auch die Wahrscheinlichkeit, dass man vor dem Einkauf auf eine Vielzahl unterschiedlicher Erfahrungen zu einem bestimmten Produkt/Dienst zugreifen und diese Erfahrungen als Hilfe für die Kaufentscheidung nutzen kann. Die zu einem bestimmten Produkt/Dienst verfügbaren Erfahrungsberichte können über entsprechende Suchmaschinen und Suchkataloge schnell und gezielt abgerufen werden. Eine hohe Glaubwürdigkeit der geäußerten Erfahrungen würde dadurch sichergestellt werden, dass die jeweilige Person mittels ihrer elektronischen Signatur eindeutig identifizierbar ist. So würde auch wirksam verhindert werden, dass Unternehmen bewußt die Produkte und Dienste ihrer Konkurrenten schlecht machen.

Wir haben nicht nur sehr individuelle Bedürfnisse, sondern stellen auch hohe Ansprüche an ein Produkt/einen Dienst und nehmen uns die Zeit, dieses/diesen anhand der vom Anbieter bereitgestellten Beschreibung zu beurteilen.

Mit Hilfe geeigneter Internetquellen (virtuelle Verbrauchergemeinschaften, Unternehmensdatenbanken, Pressearchive,...) überprüfen wir, ob das Unternehmen nicht ausschließlich im eigenen, sondern auch im Sinne des Allgemeinwohls handelt (also die natürlichen und menschlichen Ressourcen nicht verschwendet). Die dazu notwendigen Fakten müssen für jeden zeit- und ortsunabhängig zugänglich (via Internet) vom Unternehmen selbst, über virtuelle Verbrauchergemeinschaften und/oder von Verbraucherverbänden bereitgestellt werden. Mit Hilfe von herstellerunabhängigen Testberichten professioneller Tester und Erfahrungsberichten anderer Anwender bewerten wir die Qualität des jeweiligen Produktes/Dienstes und schaffen so durch unser Verhalten die Voraussetzung für eine funktionierende Wettbewerbswirtschaft.

Für den Kunden hat dies den Vorteil, dass er qualitativ hochwertige Produkte und Dienste erwerben kann und für die Unternehmen ist es

vorteilhaft, weil sie durch Qualität und Leistung den Kunden überzeugen können.

Den größtmöglichen Nutzen hätten beide Seiten, sowohl der Kunde als auch das jeweilige Unternehmen, wenn sie konstruktiv zusammenarbeiten würden. Ein Kunde, der mit den Produkten/Diensten eines Unternehmens sehr zufrieden ist, wird nicht nur ein guter Werbeträger (Mund-zu-Mund-Propaganda) sein, sondern wird den Entwicklern auch seine Erfahrungen, die er mit dem Produkt/Dienst gemacht hat, mitteilen oder noch wertvoller, konstruktive Lösungsvorschläge für bestimmte Probleme liefern.

Ein Motivationsgrund für den besonders engagierten Einsatz des Kunden (dem Unternehmen eigene Verbesserungsideen mitteilen, Erfahrungsberichte über das Produkt/den Dienst schreiben, das Produkt/den Dienst weiterempfehlen,...), das Unternehmen bestmöglichst bei seinem Wettbewerb mit anderen Unternehmen zu unterstützen, wäre der, dass er so noch möglichst lange von dessen jeweiligen Produkten/Diensten, die ihm das Leben angenehmer machen, profitieren kann. Darüber hinaus kann der Kunde so am wirksamsten die Produkte/Dienste des Unternehmens mitgestalten.



Beispiel

Das nachfolgende Beispiel soll zeigen, wie mächtig jeder einzelne mündige Mensch ist, der gemeinsam mit seinen Mitmenschen seine Umwelt vorurteilsfrei und kritisch hinterfragt und seinen Schlußfolgerungen gemäß konsequent und verantwortungsbewußt handelt.

Ein besonders wichtiger Bereich, in dem der Kunde tagtäglich durch sein Kaufverhalten über das Schicksal von Millionen von Lebewesen entscheidet, ist der Nahrungsmittelbereich. Ein ständig wachsender Teil von Kunden, die vorwiegend billige Lebensmittel einkaufen, hat für einen noch nie da gewesenen Preiskampf in der Industrie gesorgt. Jetzt haben wir zwar "billige Lebensmittel", die aber auf Kosten der Tiere

(Legebatterien, Tiere, die auf engstem Raum ihr Leben fristen müssen,...) und Menschen (Kopfschlächter, Lohndumping,...) gehen, die in der Nahrungsmittelindustrie arbeiten. Die Tiere werden deshalb zuerst genannt, weil sie nicht für sich sprechen können und deshalb wehrlos unhaltbare Zustände ertragen müssen.

Grundsätzlich kann man als Kunde zwischen biologisch und industriell hergestellten Lebensmitteln wählen. Eine Weiterentwicklung der industriell gefertigten Lebensmittel sind die gentechnisch veränderten Nahrungsmittel, bei denen der Mensch die von der Schöpfung in Jahrtausenden entwickelten Tiere und Pflanzen nach eigenen Vorgaben verändert - der Mensch wird also selbst zum Schöpfer. Während die gentechnisch veränderten Lebensmittel von vielen Verbrauchern noch abgelehnt werden, weil sie intuitiv spüren, dass die Menschheit für solche Eingriffe in den Schöpfungsplan der Natur noch nicht reif genug ist, ist es bei denen, die biologisch hergestellte Nahrungsmittel ablehnen, wohl eher der höhere Preis, das fehlende Bewußtsein bzw. Informationsdefizite darüber, was sie mit dem Kauf biologisch hergestellter Produkte Positives bewirken könnten und der Zweifel darüber, ob da, wo biologisch drauf steht, auch biologisch drin ist.

Mündige Menschen fordern, dass die Tiere, die sie essen, artgerecht gehalten werden (hier fallen mir spontan die Kühe auf der Weide ein, wie sie im Allgäu häufig zu sehen sind), weil sie sich als Teil der Natur sehen und auch in einer Umgebung leben wollen, in der sie sich wohlfühlen. Für tierische Lebensmittel, bei denen die Tiere artgerecht bis zu ihrer Schlachtung gehalten wurden, sind mündige Menschen bereit, mehr zu bezahlen. Die Kontrolle, ob die zuständigen Bio-Betriebe ihre Tiere artgerecht halten, übernehmen die mündigen Menschen, die in der Umgebung dieses Betriebs leben, indem sie sich gemeinsam auf den Weg machen und diesen Betrieb aufmerksam (nicht aufdringlich) beobachten und ihre Erfahrungen und Erkenntnisse über das Internet anderen Verbrauchern mitteilen. Grundsätzlich muss aber ein solcher Bio-Betrieb, der von einem mündigen Menschen in einer funktionierenden Informationsgesellschaft geführt wird, gar nicht mehr kontrolliert werden, da der Inhaber des Betriebes aufgrund seiner

Naturverbundenheit aus sich heraus gar nichts anderes möchte, als seine Tiere, die ihm seinen Lebensunterhalt sichern, auch artgerecht zu halten.

Da mündige Menschen auf den Kauf qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel achten, von denen sie wissen, woher sie stammen und diese bewußt essen, werden sie mit einer geringeren Menge satt und erhalten darüber hinaus auch noch langfristig ihre Gesundheit, so dass sie letztendlich weniger bezahlen, da sie weniger Lebensmittel konsumieren und zusätzlich weniger für Medikamente und ärztliche Dienste ausgeben müssen.

Natürlich kauft der mündige Mensch auch industriell produzierte Lebensmittel (H-Milch, Butter, Süßigkeiten aller Art,...), wenn deren Herstellung nicht gegen die vorher genannten Kriterien verstößt. Konkret bedeutet das beispielsweise, dass er Fleisch und Eier von Tieren, die unter den Bedingungen der Massentierhaltung ihr Leben fristen müssen, ablehnt, weil er weiß, dass Tiere auch seelische und körperliche Schmerzen empfinden können.

Jetzt können Sie selbst beurteilen, was Sie durch Ihr Kaufverhalten, wenn es dem eben beschriebenen entspricht, alles ändern können und ob Sie tatsächlich so machtlos sind, wie Sie vielleicht angenommen haben.



Das folgende Beispiel soll demonstrieren, wie mündige Menschen sich gegenseitig vor Unannehmlichkeiten schützen können.

Eine Firma verteilt Werbeprospekte an mögliche Interessenten. Einer, der die Werbung erhielt, läßt sich daraufhin eine Unterhose als kostenloses Werbegeschenk zuschicken und stellt, nachdem er sie getragen hat, fest, dass sie nicht seinen Wünschen entspricht. Das betreffende Unternehmen schickt daraufhin ohne entsprechende Aufforderung weitere Produkte zu diesem Interessenten mit dem Hinweis, dass er sie entweder nehmen und bezahlen oder

zurückschicken soll. Während der bequeme Mensch die unaufgefordert zugeschickte Ware einfach an das Unternehmen zurücksendet oder sie gar kauft, um sich den Gang zum Postamt zu sparen, informiert sich der mündige Mensch, was er im gesetzlichen Rahmen machen kann, um dieses aufdringliche Werbeverhalten ein für allemal einzustellen.

Während der unmündige Mensch dafür sorgt, dass das Unternehmen durch sein penetrantes Verhalten Geld verdient und nicht nur ihn, sondern auch viele seiner Mitmenschen belästigt und ihnen Probleme bereitet, verhindert der mündige Mensch langfristig, dass er und seine Mitmenschen von diesem Unternehmen belästigt werden, da es sich finanziell einfach nicht lohnt.

Beispiel

Ein weiteres Beispiel soll zeigen, wie wichtig der mündige Mensch für die Unternehmen ist, die innovative und qualitativ hochwertige Produkte und Dienste entwickeln und gewinnbringend verkaufen wollen.

Ein Unternehmen hat ein innovatives Gerät entwickelt, mit dem man nachweisen kann, wieviel der Betrieb eines elektrischen Geräts (Computer, Elektroherd, Waschmaschine, Telefon,...) pro Stunde kostet. Dazu wird das Meßgerät zwischen die Steckdose und das elektrische Gerät geschaltet, der Zeitmesser gestartet und die am elektrischen Gerät umgesetzte Leistung gemessen. Auf dem Display des Geräts kann man dann am Ende der Messung ablesen, wieviel der Betrieb des elektrischen Geräts für die jeweilige Betriebszeit gekostet hat.

Dieses Gerät ist für den mündigen Menschen, der sich der Bedeutung des Energiesparens bewußt ist, ein nützliches Werkzeug, das ihm hilft, die Umwelt zu schonen und überflüssige Geldausgaben zu vermeiden.

Der unmündige Mensch dagegen wird dieses Gerät nicht nachfragen und selbst, wenn es ihm direkt angeboten wird, wird er keinen wirklichen Nutzen in dem Gerät erkennen bzw. den Aufwand scheuen, sich mehr